

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tafeln. Berlin 1949, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. DM 1.80.

1. Zement. Die Angaben betr. Portlandzement entsprechen den Angaben des Ausschusses für Bindemittel aus dem Jahre 1942. Da diese Bestimmungen früher besprochen wurden, erübrigts es sich, jetzt darauf zurückzukommen. Das gleiche gilt vom Trasszement. Neu ist der Begriff «Gipsschlackzement», ein Gemisch aus fein gemahlenem Hochofenschlacke (mindestens 75 %) und fein gemahlenem Gips oder Anhydrit. Oelschieferzement besteht aus 70 % Portlandzementklinker und 30 % Rückstand aus Oelschiefern. Gipsschlackenzement und Oelschieferzement dürfen gleichwertig mit Portlandzement verwendet werden. Interessant sind die im Jahre 1946 herausgegebenen Richtlinien für die sparsame Verwendung von Zement. Es wird aufgezählt, in welchen Fällen überhaupt Zement statt Kalk oder Gips verwendet werden darf.

Als Normensand wird ein quarzhaltiger Sand genommen. Bei den neuartigen Zementen zeigt sich immer wieder, wie es der Rezensent selber erfahren hat, dass die Zemente auf die quarzhaltigen Sande sehr gut abgestimmt sein können, dass aber in der Praxis, zum Beispiel mit kalkhaltigen Sanden, bedenklich schlechte Druck- und Zugfestigkeiten erhalten werden können.

2. Mischbinder. Als solche gelten Gemische aus Portlandzement, Weisskalk, Dolomitkalk und Gips (max. 6%).

3. Kalk. Es gelten die Normen von 1941.

4. Baumgips. Es gelten die Normen von 1941.

5. Anhydritbinder sind nicht hydraulische Binder, sondern nur Luftmörtelbinder. Die Anwendung ist beschränkt und erstreckt sich hauptsächlich auf Wandplatten, Maurermörtel und teilweise Putzmörtel.

6. Braunkohlenasche als Bindemittel. Sicher ist, dass bei Verwendung dieses Bindemittels grösste Zurückhaltung empfohlen werden muss.

7. Als Zusatzmittel sind in amtlichen Erlassen zugelassen: Trass, Thurament, Murasit, Betonplast (Sikaproduct) und Plastiment. Die Zusatzmittel sollen bei Beton verwendet werden, der auf grosse Strecken transportiert werden muss, bei Kiessanden mit Mangel an Feinstoffen, bei Beton, der weich verarbeitet werden muss und gleichzeitig eine hohe Festigkeit besitzen soll und bei Beton ohne nachteilige Auswirkung von Arbeitsfugen.

Das Büchlein von 47 Seiten Umfang gibt dem Betonspezialisten wertvolle Anregungen. L. Bendel

Neuerscheinungen:

Beitrag zur Messung von Erschütterungen. Von Max Weber, 32 S. mit 20 Abb. Sonderdruck aus Helvetica Physica Acta Vol. XXII, Fasc. IV, 1949. Zu beziehen durch das Institut für Geophysik der ETH.

Einfluss des Zusatzes von Plastocrete auf die bautechnischen Eigenschaften des Betons. Bericht erstattet von M. Ros. 23 S. mit 24 Abb. Zürich 1948, Bericht Nr. 165 der EMPA.

Studien über die Korrosionsangriffe durch Vergaserreibstoffe, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle ihrer Wasser- und Säuregehalte. Von A. Bükowicki. 92 S. mit 24 Abb. Zürich 1948, Bericht Nr. 163 der EMPA.

Das Wärmeisoliervermögen von Bodenbelägen. Bericht erstattet von P. Haller. 15 S. mit 8 Abb. Zürich 1949, Bericht Nr. 167 der EMPA.

Einkaufsführer für Maschinen, Apparate und Werkzeuge. Zu beziehen bei Hugo Buchser, Dir., Case Stand 402, Genf.

Das heiztechnische Klima der Schweiz im Winter 1947/48. Mitteilungen aus der EMPA Zürich, Hauptabteilung B, Sachbearbeiter H. Drotschmann n. 16 S. mit 21 Tabellen. Sonderdruck aus «Schweiz. Blätter für Heizung und Lüftung», 1948, Nr. 3.

Renntriebstoffe. Von Dr. Max Brunner. 12 S. mit 4 Abb. und 6 Tabellen. Separatabdruck aus der «Automobil-Revue» Nrn. 29 und 30. 17 Abb. Separatabdruck aus «Der Motorlastwagen».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

I. A. U. Internationale Architekten-Union Sektion Schweiz

2. Kongress, Warschau 1950

Der 2. Kongress der I. A. U. wird vom 3. bis 10. Sept. 1950 in Warschau stattfinden. Das Programm und weitere Mitteilungen werden demnächst hier erscheinen.

Bericht über die Tätigkeit von Kommissionen der I. A. U.

Die Ausstellungskommission hat vom 4. bis 13. Dezember 1949 im Generalsekretariat der I. A. U. in Paris ge-

tagt, wobei außer dem Präsidenten der Kommission, Arch. E. F. Burckhardt (Zürich) zugegen waren: Carlu (Frankreich), E. Goldfinger (Großbritannien) und Z. Skibiewski (Polen). Zur Diskussion stand das Reglement über die Gestaltung der Ausstellungstafeln, wofür ein Vorschlag des Präsidenten vorlag. Das Ergebnis der Beratungen wird den Landessektionen der I. A. U. übermittelt werden.

Die Kommission für internationale Wettbewerbe steht unter dem Präsidium von Arch. P. Vischer (Basel) und zählt als Mitglieder Cipriani (Italien), Cart de Lafontaine (Großbritannien) und Maigrot (Frankreich). Auf Grund des 1936 vom CPIA in Rom vorbereiteten Textes und in Berücksichtigung des Berichtes, den die Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit 1938 dem Völkerbund eingereicht hatte, hat die Kommission ein neues Reglement für internationale Architektur- und Städtebauwettbewerbe ausgearbeitet, welches demnächst, nach seiner Genehmigung durch das comité exécutif der I. A. U., veröffentlicht werden soll.

S.I.A. Sektion Bern Vortragsabend vom 9. Dez. 1949

Dr. sc. techn. Jakob Bauer orientierte über Wesen und Anwendung der Trägerfrequenztechnik in modernen Übertragungssystemen

An Hand verschiedener Lichtbilder und einiger Grammophonplatten behandelte der Referent zunächst grundsätzliche Fragen der Trägertechnik, insbesondere das sog. Einseitenbandverfahren. Dann besprach er die kommerziellen 12-Kanal-telephoniesysteme, die im Frequenzbereich 12 bis 60 kHz 12 eng aneinander liegende Kanäle umfassen, und die Möglichkeiten, die zu ihrer Bildung führen. Es zeigte sich, dass die verschiedenen, heute gebräuchlichen Systeme in ihrem Aufbau wesentlich beeinflusst sind durch die Materialien, die für den Bau der benötigten Filter zur Verfügung stehen. Im Anschluss an die 12-Kanalsysteme, die normalisierten Basisgruppen, folgte ein kurzer Überblick über 24-, 36- und 48-Kanalsysteme, die heute in der Schweiz gebräuchlich oder geplant sind. Diese Mehrgruppensysteme führen dann zu den koaxialen Systemen mit 300, 600, ja 1000 Kanälen.

Nachdem der Referent noch kurz die sog. 2-Draht-2-Band schaltungen (12+12-Kanalsysteme) skizzieren hatte, erläuterte er die kommenden drahtlosen UKW-Systeme, denen normale Trägerausrüstungen zugrunde liegen. Diese können auch für militärische Zwecke wertvoll sein. Zum Schluss folgte ein kurzer Überblick über die Entwicklungstendenzen in der trägerfrequenten Mehrfachübertragung längs Hochspannungsleitungen, wo neben normalen Telefon-, insbesondere Fernwirk- und Fernmessanlagen interessieren. Anschliessend an den Vortrag fand eine lebhafte Diskussion statt, an der noch verschiedene aktuelle Probleme erörtert wurden.

(Autoreferat)

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

28. Jan. (heute Samstag) ETH Zürich. 11.10 im Auditorium 3c des Hauptgebäudes. Antrittsvorlesung von P.-D. Dr. C. A. Meier: «Zeitgemäss Probleme der Traumforschung».
30. Jan. (Montag) S. I. A. Solothurn. 20.15 h im Zunfthaus zu Wirten. Dr. Willy Meyer, Genf: «Siena und seine Baukunst».
30. Jan. (Montag) Geolog. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Gebäude der ETH, Sonneggstr. 5, grosser Hörsaal. Prof. Dr. E. Wegmann, Neuenburg: «Probleme des grönlandischen Inlandes».
1. Febr. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidm. Marktgas. 20. H. Kessler, Philips A.-G. Zürich: «Neuzzeitliche Lichtquellen — Moderne Beleuchtungsanlagen».
1. Febr. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, 1. Stock. Obering. Paul Faber, BBC Baden: «Thermische Kraftwerke und Heizkraftwerke; Prinzipien, Beispiele, Wirtschaftlichkeit».
3. Febr. (Freitag) Seminar über angewandte Mathematik an der ETH. 17.15 h im Hörsaal 24 c. M. H. Amsler: «Grundlagen der Laplace-Transformation».
3. Febr. (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Obering. P. Faber, BBC Baden: «Thermische Kraftwerke und Heizkraftwerke; Prinzipien, Beispiele und Wirtschaftlichkeit».